

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger



für den Maingau)

Erscheint Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen die dreigespalt. Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 35 Pfg., mit Bringerlohn 40 Pfg., durch die Post Mk. 1.50 pro Quartal.

Nummer 151.

Samstag, den 16. Dezember 1916.

20. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Kaiser an der Westfront.

Berlin, 14. Dez. (W.B. Amtl.)

Seine Majestät der Kaiser hielt in Gegenwart des Kronprinzen am 13. Dez. in der Nähe von Mülhhausen im Elsaß eine Truppenchau ab.

Berlin, 14. Dez.

Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Lokalan.“ Professor Wegener meldet aus Mülhhausen: Der Kaiser hat unmittelbar im Anschluß an die außerordentlich bedeutungsvolle gestrige Kundgebung der Friedensbereitschaft eine Besichtigungstour an die Westfront unternommen. Der Sonderzug des Kaisers traf heute früh 1/210 Uhr in Mülhhausen ein. Der Kaiser hielt in Begleitung des Kronprinzen unverzüglich eine Truppenchau ab. Er hat dabei an die Truppen eine überaus zündende Ansprache von ebenso vollstündlicher Form wie weittragendem Inhalt gehalten. Augenblicklich begibt er sich mit seinem Gefolge zu einer zweiten Truppenchau. Eine dritte soll sich am Nachmittag anschließen.

Angelehnt des heldenhaften Aushaltens unserer Westtruppen gegenüber den vereinten Kräften der beiden mächtigsten unserer Gegner, das den tapferen Truppen an der Ostfront für ihre glänzenden Erfolge den Rücken deckte und damit Deutschland die stolze Siegestellung ermöglichte, in der wir das Friedensangebot gemacht haben, ist der Sinn der Kaiserreise ebenso wie die Aussprache des kaiserlichen Dankes dafür, wie zugleich jedenfalls, zu zeigen, daß unser Friedenswille alles andere als eine Vernachlässigung unserer Kriegsbereitschaft bedeute.

Die Griechen für Deutschland.

Lugano, 14. Dez. (D.D.P.)

In einem Athener Telegramm des „Corriere della Sera“ wird gemeldet: Infolge der unklugen peninsulistenfreundlichen Politik der Entente ist ganz Griechenland bereit, sich Deutschland gegen die Entente anzuschließen. Die Griechen sagen offen, sollte auch Griechenland zugrundegehen, so werde der Entente doch ein neuer Feind erwachsen in Gestalt eines Heeres von 150 000 Mann, das Sarraïl aus Saloniki herauswerfen werde.

Generalissimus Nivelle.

Der neue französische Generalissimus Nivelle, einer der intimsten Freunde des abgelösten Joffre, ist, wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, heute über 60 Jahre alt. Er befehligte seit Mai 1916 als Nachfolger Petains, der den Oberbefehl der Armeen des Zentrums hatte, die Spezialarmee vor Verdun. Seine Laufbahn ist eines der typischsten Beispiele schnellen Vorwärtstommens während dieses Krieges. Aus der polytechnischen Akademie hervorgegangen, brachte Nivelle den größten Teil seiner Dienstjahre in den Kolonien, besonders in Algerien zu. An dem Feldzug gegen die Boxer in China im Jahre 1910 nahm er teil. Bei Ausbruch des Krieges führte er als 60jähriger Kommandeur noch das Infanterieregiment Nr. 5. Im Oktober 1914 wurde er Brigadier, im Februar 1915 erhielt er die Führung der 6. Infanteriedivision um schließlich noch im gleichen Jahre Führer des 3. Armeekorps zu werden. In weiteren Kreisen ist General Nivelle bis zu seiner Tätigkeit vor Verdun ziemlich unbekannt geblieben. Es heißt, daß er im Gegensatz zu seinem Vorgänger Joffre große Energie und Initiative besitzen soll. Wie seither, wird auch ihm die Salonikiarmee nicht unterstellt.

Der neue französische Kriegsminister Liauteny ist ein alter Kolonialgeneral. Den Hauptteil seiner Vorbeeren erntete er bei der Niederwerfung der Aufstände in Marokko, über das er mit diktatorischer Gewalt bis zur Annahme seines neuen Amtes geherrscht hat. Liauteny ist ein Mann von eiserner Energie und äußerster Strupellosigkeit in der Wahl. Das Kabinett Briand in seiner Grundfärbung hat sich kaum geändert.

An die Königl. Lotteriedirektion der Preussischen General-Lotterie-Direktion ist dieser Tage eine Anweisung ergangen, die bezweckt, die Bedingungen zur Teilnahme an der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie den säumigen und unpünktlichen Spielern gegenüber zu verschärfen, da die plan- und ordnungsmäßige Durchführung der Ziehungen unmöglich werden müßte, falls den an die General-Lotterie-Direktion gestellten Ansprüchen auf Entgegenkommen bei der versäumten pünktlichen Erfüllung des Spielvertrages weiterhin in dem hohen Maße wie bisher entsprochen werden würde. Als äußerster Zeitpunkt für die ausnahmsweise Ausständigung eines Erneuerungslofes noch nach Ablauf der planmäßigen Erneuerungsfrist ist von jetzt ab der Schluß des Lotteriekontors am Abend vor Beginn des ersten Ziehungstages. Ist der Einnehmer dann noch nicht im Besitz des Einschlages und der Losabforderung und übernimmt er auch nicht auf eigene Gefahr die Stundung, so verfällt damit jeder Anspruch auf das Erneuerungslos unwiederruflich und ausnahmslos und auch jeder auf Erlangung des Loses zum einfachen Klassenpreise abzielende Antrag an die General-Lotterie-Direktion seitens des Spielers ist zwecklos. Nur für die Dauer des Krieges und auch hier nur für die an der Front stehenden Spieler kann im Einzelfalle eine Ausnahme zugelassen werden.

DAMEN-MODEN

Gebrüder Kaufmann

MAINZ

Schusterstr. 47/49
und Flachsmarkt



Haus grössten Stils für
fertige Damen- und Mädchen-Kleidung
Damen-Kleiderstoffe, Seidenwaren
Wäsche, Pelze.

Die Vorräte in fertiger

Damen-Kleidung

sind ebenso reichhaltig als sonst

die Preise noch äußerst günstig.

Wir empfehlen in reichster Auswahl

Jackenkleider, Wintermäntel, sowohl schwarz
als auch in allen modernen Farben
Astrachan-Mäntel, Kinder- und Mädchen-Mäntel.

Ohne Bezugschein

sind erhältlich:

alle Plüsch- und Sammt-Mäntel, Sammtkleider
Sammt- und Seiden-Blusen sowie alle
Sammt- und Seidenwaren meterweise

ferner: alle Pelz-Waren.

Falsche Propheten!

Als Rumänien in den Krieg gegen uns eintrat, glaubte man vor allem in Frankreich, das bedeute die große Wende im Weltkrieg. So schrieb Capus im „Figaro“ am 29. August: „Die rumänische Kriegserklärung gibt der Welt die Gewissheit der deutschen Niederlage. Ob Deutschland das Herannahen der unabwendbaren baldigen Bestrafung erkennen wird? Das ist eine Frage von Wochen, vielleicht nur noch von Tagen, Rumänien verschafft dem Verbände die Zuversicht und den Beweis, daß Deutschland seinem Untergange nicht mehr entgehen kann.“ — „Allace“ erklärte am 30. September: „Die Kriegserklärung bedeutet das Ende der Mittelmächte ist da.“ — Bertz halet schrieb in der „Liberte“ vom 29. August: „In den Plänen der Verbündeten ist ein Großrumänien ebenso unentbehrlich wie ein Großserbien für das bilige Gleichgewicht in Europa. Rumänien greift jetzt ein, da Munition vorhanden ist. Bald werden die goldenen Tore des Orients wieder offen sein.“ — „Petit Parisien“ vom 28. August schreibt: „700000 Mann werden zu unseren Armeen stoßen. Die Folgen sind klar vorauszu sehen. Bulgarien wird im Augenblick zerstückt, die Türkei abgeschnitten und außer Kampf gesetzt. Die letzte Phase des Krieges beginnt.“ — „Journal“ vom 28. August schreibt: „Die Entscheidung Rumäniens ist interessant, weil in ihr die Garantie des sicheren Erfolges liegt.“ — „Telegraph“ vom 2. September schreibt: „Der letzte entscheidende Akt des Weltkampfes hat begonnen. Die Weizenpreise in London sind bereits stark gefallen in der Erwartung, daß die Dardanellen demnächst erzwungen werden.“

Was sind Entwürfe, was sind Hoffnungen! Selten sind sie wohl so rasch zu Wasser geworden wie die rumänischen Hoffnungen der Entente. September: Garantie des sicheren Erfolges. — Dezember: Butarek in den Händen der Mittelmächte. Wie mag den Pariser Propheten zumute sein, wenn sie heute ihre Prophezeiungen nochmals durchlesen.

Das Reichsmittagessen?

Berliner Blätter beschäftigen sich mit der Frage der Zwangsmassenspeisung, die demnächst eingeführt werden soll. An zuständiger Stelle schweben angeblich Erwägungen über die Einführung der Zwangsmassenspeisung. Diese würde dann, wie das „B. T.“ berichtet, in der Form erfolgen, daß der Familie Morgen-, Mittags- und Abendmahlzeit und das nötige Quantum Brot geliefert wird. Einzelheiten stehen natürlich noch nicht fest, doch kann jetzt schon gesagt werden — so behauptet wenigstens eine Berliner Korrespondenz — daß die Zwangsmassenspeisung auch wirklich allgemein sein und sich auf alle Bevölkerungsschichten ohne Ausnahme erstrecken würde.

Aus dem Kriegsernährungsamt wird mitgeteilt, daß nichts davon bekannt sei. Bisher habe der Präsident des Kriegsernährungsamts nur durch Rundschreiben alle Bundesregierungen auf die Frage von Beihilfen an bedürftige Gemeinden zu den Kosten von Massenspeiseeinrichtungen aufmerksam gemacht. Dagegen

soll man sich in militärischen Kreisen in der Tat ernsthaft mit dem Gedanken der Zwangsmassenspeisung beschäftigen. Bis zur Verabreichung des Reichsmittagessens scheint es vorerst noch gute Wege zu haben und das umso mehr, als durch die reichen Lebensmittel in Rumänien, an die man aber keine übertriebenen Hoffnungen knüpfen darf, das Durchhalten mindestens etwas erleichtert wird. An die reichseinheitliche Regelung der Massenspeisungen glauben wir vorerst nicht, dagegen scheint uns der vom Kriegsernährungsamt gezeigte Weg gangbar. Die Wirtschaften in den Dienst der Volksspeisungen zu stellen und ihnen die Nahrungsmittel zu liefern.

Ämtliches.

Brotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Brotkarten und Zusatz-Brotkarten geschieht für die Folge durch die Zrl. Lehrerinnen und Herren Lehrer in den nachbezeichneten Schuljahren und zwar nicht mehr Montags, sondern nur Samstags, nachmittags von 1—3 Uhr gegen Abgabe der Brotkarten-Ausweise. Die nächste Ausgabe erfolgt am kommenden Samstag, den 16. Dez. und die nächstfolgende am Samstag, den 30. Dez. usw. alle 14 Tage. Für die Ausgabe der Brotkarten sind 12 Personen ernannt und ist die Gemeinde Flörsheim in ebensoviele Bezirke eingeteilt worden. Die Brotkarten und Zusatz-Brotkarten werden ausgegeben für:

Bezirk I. Obermainstr. ganz und Untermainstr. Nr. 1 bis einschließlich 25 in der Schule an der Riedstr., Erdgesch. Zimmer Nr. 1, durch Herrn Lehrer Diels.

Bezirk II. Untermainstr. von Nr. 26 bis einschließlich 76 Ende, Rathaus-, Holz-, Häfner-, Brunnen-, Kohl-, Seiler-, Unterjass-, Karthäuser-, Walber- und Brennergasse in der Schule an der Grabenstraße, I. Stock links, durch Herrn Lehrer Nauheimer.

Bezirk III. Turm-, Fischer-, Born-, Kirch-, Dreihäuser-, Schuster-, Kleiner-, Synagogen- und Oberjassgasse in der Schule an der Riedstraße, I. Stock links Zimmer Nr. 6, durch Herrn Lehrer Heilig.

Bezirk IV. Hochheimer-, Albanus- und Bleichstraße, Rollinger- und Schmiedegasse, in der Schule an der katholischen Kirche, Erdgesch. rechts, durch Zrl. Lehrerin Rohmann.

Bezirk V. Hauptstraße ganz, in der Schule an der katholischen Kirche, I. Stock links, durch Zrl. Lehrerin Pij.

Bezirk VI. Grabenstraße ganz, in der Schule an der Grabenstraße, I. Stock rechts, durch Zrl. Lehrerin Raup.

Bezirk VII. Eisenbahnstraße ganz, in der Schule an der Riedstraße, II. Stock, Zimmer Nr. 8, durch Herrn Lehrer Habicht.

Bezirk VIII. Wälder-, Obertaunus-, Allee- und Hölweg, in der Schule an der katholischen

Kirche, Erdgesch. links, durch Zrl. Lehrerin Hellmich.

Bezirk IX. Post-, Feldberg-, Rossert-, Untertaunus- und Bahnhofstraße, in der Schule an der Riedstraße, I. Stock links, Zimmer Nr. 5, durch Herrn Rektor Breß.

Bezirk X. Weibacher-, Kloben-, Schul-, Ried-, Hospital- und Pfaffstraße, in der Schule an der Riedstraße, Erdgesch., Zimmer Nr. 2, durch Zrl. Lehrerin Manns.

Bezirk XI. Artelbrück-, Kies- und Eddersheimerstraße, in der Schule an der Riedstraße, Erdgesch., Zimmer Nr. 3, durch Herrn Lehrer Steinebach.

Bezirk XII. Hopfen-, Tauberts-, Unter-, Ober-, Wiesenmühle-, Bad-Weilbach-, (Einschließlich Rüder), Ziegelhütte, Arbeiterhaus- und Diamant-Steingutwerke, durch Herrn Feldhüter Wagner, der die Brotkarten auf seinem Dienstgange den einzelnen Familien zustellt. Zu diesem Zwecke sind die Karten-Ausweise bereitzulegen.

Die Militärurlauber, nicht aber die aus dem Heeresdienst Entlassenen, erhalten nach wie vor die Brotkarten bei der Anmeldung im hiesigen Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 5, ausgehändigt; jedoch nur während den Vormittagsdienststunden von 8—12 Uhr.

Die Brotkarten sind in dem Bezirk zu entnehmen, in dem die Familien zur Zeit wohnen. Hierbei möchte ich die Einwohner besonders darauf hinweisen, die angegebenen Zeiten für die Entnahme der Brotkarten genau einzuhalten und den Lehrpersonen, die in anerkannter Weise die Ausgabe ehrenamtlich übernommen haben, die Arbeit nicht zu erschweren. Außer den festgelegten Stunden werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Durch die Ausgabe der Brotkarten in kleinere Bezirke ist eine bessere Kontrolle möglich und ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß widerrechtliche Entnahme von Brotkarten für verzeigte oder in das Kriegsheer eingezogene Familienglieder strafbar ist. Bei der erstmaligen Entnahme der Brotkarten nach Aenderung der Personenzahl der Familie ist hiervon in der Ausgabe-Anzeige zu erstatten.

Flörsheim, den 11. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Drei der Gemeinde Flörsheim gehörige Ziegenböcke mit der Ohrtätowierung 6 P 14, sowie den Ohrmarken R. C. 569 und R. C. 570 sind bei der am 18. d. Mts. auf Grund der Polizeiverordnung vom 12. Juli 1911 erfolgten Körnung, als juchtauglich anerkannt worden.

Wiesbaden, den 24. November 1916.

Der königliche Landrat von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 7. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Laud.

Bermischtes.

— Posen, 10. Dezember. Wegen Beteiligung an der Getreideschiebungsangelegenheit wurde Graf Mielzynski Jwno, der Bruder des Reichstagsabgeordneten, und der Kaufmann Jilistewicz (Posen) verhaftet.

Pelz-Waren

(ohne Bezugsschein erhältlich)

G. Gompertz, Mainz.

Ludwigstrasse 1 — Telefon 1595.

Anerkannt billige Preise.

A. Unkelhäusser

Flörsheim am Main, Hauptstraße 39

◆◆◆◆◆ Zu Weihnachten ◆◆◆◆◆

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kinder-Spielwaren

aller Art. Ferner empfehle

Schulranzen, sämtliche Schreibmaterialien

Christbaum schmuck in großer Auswahl

Zigarren, Zigarrenetuis, Portemonnaies sowie sämtliche Haushaltungs-Artikel in Emaille, Glas und Porzellan

zu den billigsten Preisen.

Steinhöfels

Handels-Schule

Frankfurt a. M.

Kaiserstrasse 51. Gegr. 1859.

Am 3. Januar

beginnen die

Neuen

Handelskurse

von halbjähriger u. einjähriger Dauer zur gründlichen Vorbereitung für den Kontorberuf.

Diese Kurse, die geschlossen durchgeführt werden, setzen die Teilnehmer in den Stand, einen Posten in jedem Büro mit Erfolg zu bekleiden.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Man verlange Prospekt.

Fuhrmann

gesucht!

Wochenlohn 36 Mk., außerdem Trinkgelder.

M. u. F. Rosendorn, Mainz-Kastel.

PIANO

fast neu (auch auf Raten) Klavier-Müller, Mainz.

U 9 U 21

als Modellierbogen, Bierdrauben-Schnelldampfer „Imperator“, (15 Bogen), Deutsches 21,5 Haubitze-Geschütz, Oesterreich-ungarisches 30,5 Ctm. Motor-Haubitz-Geschütz, Hindenburg-Denkmal, alles bis in die kleinsten Teile naturgetreu, empfiehlt als unterhaltende u. außerordentlich lehrreiche Weihnachtsgeschenke. Anaben Heinrich Dreisbach, Kartäuserstraße 6.

Christbaum-Schmuck

Billig!

große Auswahl!

Billig!

Christbaum-Kerzen!

Ferner Feldpost:

Obst-Tresterbranntwein Magenbitter.

Weihnachts-Geschenke in:

Cognac, Rum, Obst-Tresterbranntwein, Magenbitter etc.

Meine Drogerie in Sonntag, den 10., 17. u. 24. Dezember bis abends 7 Uhr geöffnet.

Drogerie Schmitt

Fernsprecher 99.

Fett gibt man den Kindern

in Form von

Lebertran-Kraft-Emulsion

Meine Lebertran-Kraft-Emulsion enthält ausser feinstem Medizinal-Dampf-Lebertran sämtliche zum Knochenaufbau nötigen phosphorsäuren Salze. Zugleich ein vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Flasche Mk. 2.50 in der Drogerie

Nikolaus Schollmayer, Mainz, Augustinerstrasse 39.

Spiel-Waren u. Christbaum schmuck

sind in reicher Auswahl vorrätig bei Frau Kath. Ochs, Rollingerstraße.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger



für den Maingau)

Erscheint Dienst., Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen die dreigealpalt. Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 35 Pfg., mit Bringerlohn 40 Pfg., durch die Post Mk. 1.50 pro Quartal.

Nummer 151.

Samstag, den 16. Dezember 1916.

20. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (8 Seiten).

Vom Weltkrieg.

Amtlicher Tagesbericht.

Bulgarischer Donauübergang bei Jetefti.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in dreimaligem Angriff umsonst, die ihnen vor kurzer Zeit auf Höhe 304 südöstlich von Malancourt ent-rissenen Gräben zurückzunehmen.

Westlich des Flusses setzten sie nach starker, weit ins Hintergelände schlagender Feuerbereitung zu mehrmaligen Angriffen an. Am Pfefferrücken scheiterte das Vorgehen der Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer. Auf den Südhängen vor Fort Harcourt kam der Angriff in unserem Zerstörungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich der Bahn Jozew-Tarnopol drangen deutsche Truppen in die russischen Gräben und brachten 90 Gefangene zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die gestrigen Angriffe der Russen an der siebenbürgischen Ostfront hatten zumeist den gleichen Mißerfolg, wie die der Vortage. Auf einer Höhe gelang es dem Gegner Fuß zu fassen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Brennende Dörfer zeigen den Weg durch die Große Walachei, den der Russe auf seinem Rückzuge genommen hat.

Unter ungünstigen Wegeverhältnissen wetteifern die verbündeten Truppen in der Ebene, den Gegner nicht zu längerem Halt kommen zu lassen.

Am Gebirge leistet der Feind in befestigten Stellungen Widerstand. Sie wurden durchbrochen.

Buzan ist genommen.

4000 Gefangene konnte die neunte Armee von gestern und vorgestern als Ergebnis melden.

Bei Jetefti haben starke bulgarische Kräfte die Donau überschritten.

Mazedonische Front.

Teilvorstöße bei Paralova und Gradetska (beiderseits des östlichen Tarnalaufs) brachten dem Feinde lediglich Verluste.

Patrouillengeplänkel in der Strumaniederung.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Regentschaft Bolens.

Nach der „Neuen politischen Correspondenz“ ist der Erzherzog Karl Stephan von Österreich als Regent des Königreichs Polen in Aussicht genommen. Er ist im Jahre 1860 geboren, steht also jetzt im 56. Lebensjahre. Man darf natürlich daraus folgern, daß er später die Krone des jungen Königreichs tragen wird. Der Staatsrat wird voraussichtlich noch vor Weihnachten berufen, und zwar aus Persönlichkeiten des ganzen Bezirks des Generalgouvernements. Kommissar zum Staatsrat soll von deutscher Seite der bayerische Oberregierungsrat Graf Verchenfeld, dessen Vertreter wahrscheinlich der Landschaftsrat v. Zychlinski werden.

Kotales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 16. Dezember.

Auszeichnung. Musketier Johann Wagner von hier, der bei Ausbruch des Krieges aktiv diente zuletzt bei dem siegreichen deutschen Heere in Rumänien stand, erhielt für besondere Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Wir gratulieren und wünschen baldige, gesunde

Heimkehr. — Desgleichen erhielt das Eiserne Kreuz Musketier Peter Zimmermann von hier, dessen Regiment gegenwärtig im Westen steht. Auch diesem Tapferen wünschen wir alles Gute und frohes Wiedersehen in der Heimat!

In Steinhöfens Handelsschule zu Frankfurt be-ginnen am 3. Januar wieder neue Halbjahres- und Jahresturfe zur gründlichen Vorbereitung für den Kon-torberuf. Diese im Jahre 1895 gegründete Anstalt verfolgt das Prinzip, durch Anstellung erster Lehrkräfte den Besuchern einen erfolgreichen Unterricht zu bieten. Diesem Bestreben ist es zu danken, daß die Absolven-ten dieser Schule mit Vorliebe angestellt werden. Es gibt heute wohl kein größeres Kontor in Frankfurt, in dem nicht Steinhöfens Schüler und Schülerinnen tätig sind.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise mache ich hierdurch besonders darauf aufmerksam, daß nach dem Reichsgesetz vom 12. Juni 1916, betreffend Renten in der Invalidenversiche-rung, die Invalidenversicherungsbeiträge in allen 5 Lohnklassen vom 1. Januar 1917 ab um je 2 Pfg. hö-her sind.

Der Geldwert der Marken beträgt:

	für 1 Woche	für 2 Wochen	für 3 Wochen
in der Lohnklasse I (Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 M. ein-schließlich), seither 16 Pfg.	18 Pfg.	36 Pfg.	2,34 M.
in der Lohnklasse II (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 M. bis zu 550 M. einschließ-lich), seither 24 Pfg.	26 Pfg.	52 Pfg.	3,38 M.
in der Lohnklasse III (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 M. bis zu 850 M. einschließ-lich), seither 32 Pfg.	34 Pfg.	68 Pfg.	4,42 M.
in der Lohnklasse IV (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 M. bis zu 1150 M. einschließ-lich), seither 40 Pfg.	42 Pfg.	84 Pfg.	5,46 M.
in der Lohnklasse V (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 M.), seither 48 Pfg.	50 Pfg.	1 M.	6,50 M.

Für die Zeit nach dem 1. Januar 1917 sind aus-schließlich die neuen Marken zu verwenden.

Dagegen sind zum Zwecke der nachträglichen Bei-tragsleistung (§ 29 Absatz 1, §§ 1442 bis 1444 der Reichsversicherungsordnung) für die vor dem 1. Januar 1917 liegenden Zeiten die alten, auf Grund des bis-herigen § 1392 der Reichsversicherungsordnung ausge-gebenen Marken (Bekanntmachung über die Ausgabe neuer Beitragsmarken für die Invaliden- und Hinter-bliebenenversicherung vom 11. November 1911, Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts 1912, Seite 332) zu verwenden. Mit Rücksicht hierauf werden entspre-chend den Anordnungen der obersten Postbehörden die

Postanstalten diese Marken noch bis zum 30. Juni 1917 einschließlich verkaufen. Vom 1. Juli 1917 ab sind alte Marken nur noch von den Versicherungsanstalten zu be-ziehen.

Bis zum 31. Dezember 1918 einschließlich können die alten Marken bei den Markenverkaufsstellen gegen neue Marken unter Berücksichtigung des veränderten Geldwertes umgetauscht werden.

Die auf Grund des § 1482 der Reichsversicherungs-ordnung ausgegebenen Zusatzmarken im Geldwert von 1 M. (Ziffer 1, 13 bis 15, 20 Absatz 3 der Bekannt-machung über die Ausgabe neuer Beitragsmarken für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vom 11. November 1911 a. a. O.) behalten ihre Gültigkeit und sind auch für die Zeit nach dem 1. Januar 1917 weiter verwendbar.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Königlichen Versicherungsamts für den Landkreis Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 15. Dezember 1916.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Betr. Zahlung von Kartoffeln auf Kartoffellieferscheine.

Am Sonntag, den 17. d. M. Nachmittags von 1—4 Uhr können nachstehend aufgeführte Nummern der Vie-ferungsanweisungen bei dem Kommissionar Herrn Josef Altmaier eingelöst werden:

2298, 2419, 2473, 2671, 5449, 2705, 2584, 2261, 2480, 2464, 2499, 2661, 2660, 2767, 2658, 2629, 2366, 2758, 2760, 2418, 2420, 5978, 2457, 2293, 2685, 2619, 2636, 2645, 2593, 2516, 2346, 2632, 5484, 5482, 5985, 2500, 2488, 2269, 5478, 5979, 2405, 2577, 2764, 2337, 2321, 2582, 2537, 2268, 2640, 2663, 2548, 2371, 2460, 2435, 2282, 2306, 2375, 2376, 5480, 2443, 2333, 2417, 2543, 2262, 2682, 2598, 2599, 2747, 2357, 2532, 2642, 2614, 2355, 2707, 2587, 2587, 2587, 2587, 2308, 2761, 5486, 2446, 2305, 2314, 2557, 5982, 5983, 5981, 5463, 2755, 2441, 2472, 2524, 5446, 2520, 2547, 5444, 2390, 2391, 2385, 2518, 2703, 2274, 2468, 2294, 2628, 2469, 5490, 2332, 2766, 2765, 2717, 2638, 2771, 2675, 2451, 2253, 2674, 2449, 2699, 2643, 2283, 2383, 2588, 2404, 2567, 2757, 5447, 2666, 2377, 5487.

Flörsheim, den 16. Dezember 1916.

Die Gemeindefasse: Claas.

Spielplan des Mainzer Stadttheaters.

(Direktion: Hans Islaub.)

Montag 18. Dez. abends 7 Uhr „Die Südin“.
Dienstag 19. Dez. abends 7 Uhr „Die ärtl. Verwandten“.
Mittwoch 20. Dez. abends 7 Uhr „Der Zigeunerbaron“.
Donnerstag 21. Dez. abends 7 Uhr „Tannhäuser“.
Samstag 23. Dez. abends 7½ Uhr „König Drosselbart“.
Sonntag 24. Dez. Nachm. 3 Uhr „König Drosselbart“.

Kath. Jünglingsverein Sonntag in der Frühmesse Generallommunion. Es wird nochmals um zahlreiche Beteiligung gebeten. Abends 1/8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch Weihnachtsfeier mit Theater. Letzte Monatsquittung nicht vergessen. Ein-tritt für Mitglieder 20 Pfg.

Kurie Höpft Lehranstalt
Kaiserstr. 8
Buchführung, einf. u. doppelte
Schreibmaschine — Steno-graphie, Deutsch,
Korrespondenz, Rechnen.
Schönschreiben.
Ausbildung f. Geschäft.

2 1/2 Millionen
Cigaretten

prima Fabrikate und Qualitäten,
habe mich durch rechtzeitigen Ein-
kauf gesichert und gebe noch so-
lange Zeit
Goldm. Kleinverf. 1,8 Pfg. 1,69
" " 3 Pfg. 2,30
" " 4 Pfg. 3,20
in Packung von 10, 20, 50 und
100 Stüd, bei 1000 und mehr
billiger.

Verwand gegen Nachnahme.
Cigarren-Müller.
Gr. Eichenheimerstraße 31 u.
Viehstraßenstraße 3.
Frankfurt am Main.

Kathol. Jünglingsverein, Flörsheim.

Sonntag, den 17. Dezember findet im Gasthaus „zum Hirsch“
die diesjährige

Weihnachts-Feier

statt und zugleich 25jähriges Stiftungs-Fest.

Programm: 1. Prolog — 2. Begrüßungs-Ansprache
3. Theater-Aufführung:

1. „Kreuz oder Halbmond“, Schauspiel aus der Zeit der Maurenherrschaft
in Spanien, in 5 Aufzügen von C. Schwierhorst.
2. Die Rache des Lehrhings oder Schneidermeister Zwirn als Wunder-
doktor, Posse in zwei Akten.

3. Kleine Ursachen große Wirkung, Komische Scene aus dem Militärleben.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Textbuch zu dem Schauspiel 10 Pfg.
Kinder haben zu der Vorstellung am Abend keinen Zutritt. Diese können zu der
Generalprobe am Nachmittag 3 Uhr kommen. Eintritt 10 Pfg. Der Reinertrag ist
für Kriegswohltätigkeitszwecke bestimmt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.



Herren- und Knaben-Kleidung für den Weihnachtsbedarf

Hervorragend schöne Farben und Formen.
: Grosse Auswahl in allen Preislagen :

Anzüge Ueberzieher Ulster
Loden-Joppen Hosen Westen
Wetter-Mäntel Bozener Mäntel

S. WOLFF jr.

MAINZ

An den Sonntagen vor Weihnachten

ist mein Geschäft

■ bis 7 Uhr abends geöffnet ■ Herrenkleiderfabrik

Passende Namenstag- u. Weihnachtsgeschenke ohne Bezugsschein.

Handarbeiten in großer Auswahl, gezeichnet
und fertig gestickt.

Pelze und Plüschgarnituren für Damen und
Kinder.

Handtaschen in Leder, Seide und Perltaschen.

Seide gestickt und gewebte D'Handschuhe, Glace
für Damen und Herren, auch gefütterte.

Kragen und Kragen-Garnituren f. Damen und
Kinder.

Schöne Wäschebikereien und leinen Spitze zur
Wäscheverzierung. Vorhangstoffe.

Hübsche Kopfbedeckungen als: Damen-, Her-
ren- und Kinderhüte, Mützen in Stoff
und gestrickt für Knaben und Mädchen.

Eisbär- und Samthauben.

Chenille und seidene Kopflücher und Schals.

Kunstseidene Schals.

Für Blusen und Kleider geeignet:
Seide und Samt. Alle durchsichtige Stoffe
als gest. Mull und Batist in weiß.

Volle in farbig u. weiß. Weiße Zier- u. Kinder-
schürzen. Puppen.

Für Herren: Kragen, Manschetten, Vorhemden, Cravatten, | Damen- u. Schirme
Für andere Artikel: Portemonnaies, Brieftaschen in groß. Auswahl. | Herren-

Für andere Artikel: Portemonnaies, Brieftaschen in groß. Auswahl. | Herren-

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben
Spezialhaus für Kurz-, Weiß-, Woll- und Mode-
Waren.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Preiswertes Weihnachts-Angebot!

Jackenkleider M 29.- 32.- 42.- 48.- 54.- 62.-

Farbige Winter-Mäntel M 19.75 25.- 36.- 45.- 55.- 68.-

Schwarze Mäntel u. Jacken M 24.- 28.- 32.- 42.- 48.- 55.-

Astrachan-Samt- und Plüsch-

Mäntel und Jacken M 29.- 32.- 45.- 54.- 62.- 75.-

Backfisch- u. Kinder-Mäntel je nach Grösse v. M 7.50 b. 35

Kostümröcke und Blusen in grösster Auswahl sehr preiswert

C. Rosser, Mainz

Schillerplatz 4, Ecke Insel.

Sonntag, den 17. Dezember ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet

Rackows Handels- Akademie

Frankfurt a. M.

121 Zeil 121

— Telefon Römer 4252 —

Halbjahres- u. Jahreskurse
geschlossen durchgeführt
für Herren und Damen zur gründ-
lichen Vorbereitung für den
kaufmännischen Beruf.

Die nächsten Handelskurse
beginnen am 4. Januar 1917.

Sonderkurse

Unterricht
im Maschinenschreiben
vormittags 9 bis 11 Uhr.

Sonderkurse

Unterricht in
Buchführung, Rechnen, Korrespon-
denz und im Schreibschreiben
nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Beginn jederzeit.

Anmeldungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Prospekt gratis.

Alte Pumpen, altes Eisen, altes
Blei, Metalle, Kleiden, Kno-
chen, Papier und: Garantie des
Einfachens läuft zu Höchstpreisen
H. Arnstein, Mainz
Kirchgarten 18, Ecke Rodusstraße
Telefon 3331.

Lautenschatz.

12 ausgewählte Meisterlieder von Beethoven, Vortjing,
Löwe, Schubert, Schumann, Wagner u. a. Für eine Sing-
stimme mit Begleitung der Baute oder Gitarre.

Nr. 1-12 in einem Band Mark 2.—

Obiger Lautenschatz bietet dem gediegenen Kunstlieb
in meisterhafter nicht schwerer Bearbeitung, eine
Stätte. Mit bewundernswürdiger Feinfühligkeit versteht
es der Herausgeber, den ganzen geistigen Stimmungs-
gehalt des jeweiligen Liedes zum vollsten künstle-
rischen Ausdruck zu bringen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen
sonst gegen vorherige Einbindung des Betrags postfreie
Zusendung vom Verlag

P. J. TONGER, Köln a. Rh.

Musikhaus Friedr. Emmermann

Mainz, Fischhofstraße 10

empfehlen sein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Musik-Instrumenten

Sprech-Apparate mit und ohne Trichter, doppelt. Platten v. 2.— Mark an
Mund- u. Zieh-Harmonika, Zithern, Lauten, Ouitaren,
Mandolinen, nebst allem Zubehör.

Gitarren-Zithern ohne Notenkenntnisse in einer Stunde zu
erlernen von Mk. 6.50 an.

Schulen und sämtliche Bestandteile für alle Instrumente.

Für unsere Soldaten im Felde!

Eine große Freude bereitet jeder
Spender unseren kämpfenden Trup-
pen durch „Uebersendung“ eines

Cigarren-Feldpostbriefes

Derselbe enthält 5 Stück Cigarren
zu 50, 60 und 75 Pfg. und wird
portofrei befördert.

Hermann Schick, Bornstraße No. 1.

Weihnachtsalbum für Harmonium.

21 der beliebtesten Weihnachtslieder
mit Vor- und Nachspielen

bearbeitet von Franz Michalek, Preis M. 1.25.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen sonst
gegen vorherige Einbindung des Betrags postfreie Zu-
sendung vom Verlag

P. J. TONGER, Köln, a. Rh.

◆ Gebet-Bücher für Kinder ◆

empfiehlt

Heinrich Dreisbach, Kartäuserstr. 6.

Namenstags- und Geburtstagskarten

empfiehlt

Heinrich Dreisbach.

Nus besten edern!



Um des Namens willen.

Roman von C. Dressel.
(37. Fortsetzung.)
„Nun hand Gerlach's schöne, junge Tochter vor der Herrin von Rhoda, die feuchten Blätter mit heiler Gattlichkeit in Rhodas reizendes Anblick sah, das die ganze herrliche Schönheit des Vaters befaß und noch durch den hinreißenden Zauber kindlicher Unbesonnenheit verklärt wurde.“

„Und mein Name gab dir dein Vater.“
„Aber ich bin so an diese Kürzung gewöhnt, daß ich fast erhorrt, als der Diener mich als Baronesse Ulrike von Gerlach meldete; ich glaube fast, es ist das erste mal, daß ich meinen Titel höre, in unsern einfachen Leben habe ich mich nicht hinein,“ fügte sie offen hinzu.
„Ein Schatten lag über Ulrikens ernste Stirn, als sie bei des Mädchens harmlosen Worten der barten Entbehrungen Gerlach's gedachten mußte. Dann sagte sie lächelnd: „Das törende ‚Rita‘ paßt auch besser für dich, du süßes Kind, und so will auch ich dich nennen; aber du, welchen Namen wählst du mir geben?“
„Laß mich in dir eine liebe, ältere Schwester sehen,“ antwortete Rita schnell. „Ich möchte dich nicht anders als bei deinem Vornamen rufen.“
„Tue es, Kind, um so herzlicher wird unser Zusammenleben sich gestalten. Und nun sprich mir von deinem, denn ihr seid zusammen ausgewachsen, wie er schreibt. Sein ganzer Brief handelt übrigens von dir, das Wohl seines kleinen Kameraden muß ihm sehr am Herzen liegen.“
„Ich habe dich schon geschrieben,“ sagte Rita, „aber noch über sich selber schreibt, laßt mich nicht ungetrübter froh werden. Er verheißt den redlichsten Willen für die spätere Uebernahme Rhodas, behauptet jedoch, neben mit ganzer Seele Maier zu sein. Künstler und Landwirt können beide zu vereinen wissen.“
„Rita wird beides zu vereinen wissen,“ antwortete Rita zuversichtlich. „Nur müßt du ihm Zeit lassen, hier heimlich zu werden; es ist ja ein anderes mit ihm, er kennt kaum sein Vaterhaus, während du die stehende Heimat war. Und dann gönne ihm noch gern dies Jahr unbeschränkter Freiheit. Die Reise nach Rom war ja die Sehnacht seiner trüben Jugend; sie hätte ihn hier nicht ras-

„Aber die Rente, Kind, die Ango ebenso gut befaß wie — der ältere, sie konnte ihm doch nicht genommen werden?“
„Er verzichtete freiwillig darauf,“ antwortete Rita, „wenn er Rhoda, die nur daran dachte, Leons verabschiedete Gemahlin zu sein, entgegentrat.“
„Ango selbst freilich sprach selten davon, aber ich sah ihn Jahr um Jahr sich mühen in der Dachkammer, die wir ihm zum Zerstreuungszimmer eingerichtet hatten, und ich sah, daß er sich sehr eifrig bemühte, es auch von Papa, der Angos Edelmut hochschätzte und bitter über die Ungerechtigkeit der Gräfin klagte. Und ich sah, daß er sich sehr eifrig bemühte, es auch von Papa, der Angos Edelmut hochschätzte und bitter über die Ungerechtigkeit der Gräfin klagte. Und ich sah, daß er sich sehr eifrig bemühte, es auch von Papa, der Angos Edelmut hochschätzte und bitter über die Ungerechtigkeit der Gräfin klagte.“

„Aber die Rente, Kind, die Ango ebenso gut befaß wie — der ältere, sie konnte ihm doch nicht genommen werden?“
„Er verzichtete freiwillig darauf,“ antwortete Rita, „wenn er Rhoda, die nur daran dachte, Leons verabschiedete Gemahlin zu sein, entgegentrat.“
„Ango selbst freilich sprach selten davon, aber ich sah ihn Jahr um Jahr sich mühen in der Dachkammer, die wir ihm zum Zerstreuungszimmer eingerichtet hatten, und ich sah, daß er sich sehr eifrig bemühte, es auch von Papa, der Angos Edelmut hochschätzte und bitter über die Ungerechtigkeit der Gräfin klagte. Und ich sah, daß er sich sehr eifrig bemühte, es auch von Papa, der Angos Edelmut hochschätzte und bitter über die Ungerechtigkeit der Gräfin klagte.“

er mußte, wie oft bereits die Gräfin seine Gräfin anblickte, und gerade dieser Gräfin schämte er sich.“
„Wahrlich, ein edler Rhoda, trotz seiner Kunstschwärmerei,“ rief Ulrike freudig. „Wie gleichst du meinem Kinde, denn auch dieser war ein ideal veranlagter, großartiger Charakter, der den Gräfinen denken als er? Mein, ich kenne Angos Talent, das ihn auf einen edleren Lebenspfad wies, als Leon ihn führte. So mag der Künstler mit dem Majoratsherrn Hand in Hand gehen, und alles was ich wünsche, ist, daß er nun auch eine würdige Gräfin wähle.“

Da sah sie Rhodas schönes Antlitz verträulich erstrahlen, die leuchtenden Augen sich in hoher Verwirrung senken, und bei diesen untrüglichen Zeichen erhellte ein wahrhaft strahlendes Lächeln ihre ersten Züge. So hat Ango bereits gewählt, dies liebreizende, beschämte Mädchen, das auch ihr Herz gleich in der ersten Stunde gewonnen, nun wurde alles gut. Da aber Rita ihr seltsames Geheimnis noch mit keinem Worte verriet, so sprach auch Ulrike nicht über ihre Frage Entscheidung, doch sie fügte innig die glühende Wangen des holden Kindes und bat: „Nun erzähle von dir, meine Rolle, von deinen Begehungen und Beschäftigungen, damit ich ihnen entsprechen und dir unser Rhoda zur wahren Heimat gestalten kann.“

Rita schüttelte offen ihr einfaches, arbeitsvolles Leben, und so schmerzlich auch Ulrike von diesen Mitteilungen, die ihr so deutlich Gerlach's einfaches, fröhliches, unbefangenes Alter zeigten, berührt wurde, so sehr mußte sie Rhodas Anpruchslosigkeit und die jenseitige frohe Kraft freuen, mit der sie diese Kümmernisse ihrer jungen Tage getragen.

„Und nun hat sich alles so wunderbar für mich geändert,“ schloß Rita mit einem dankbaren Blick auf ihre schönen Augen, in denen noch die Tränen um den verlorenen Vater schimmerten. „Ich komme mir wie verjüngt vor und wage es kaum zu glauben, daß die Zukunft sich nun so glückselig, so aller äußeren Sorge bar für mich gestalten soll. Mir ist's, als träumte ich nur.“

„Laß mich dir ein noch schöneres Erwachen prophezeien, du herrliches Kind,“ lächelte Ulrike gerührt. „Wie danke ich deinem Vater, daß er dich mit anvertraute. Ich muß dich nun zunächst gleich nach Erlaubnis zu meiner Schwägerin führen,“ sprach sie heiter fort. „Du wirst von ihr gehört haben, da sie die Gräfin von Angos Vormund ist, die Familie Lorenz aber in treuer Freundschaft zu den Rhodas gehört. Sie wird sich herzlich freuen, daß es nun Licht wird in dem dunklen Schloß und ich nicht länger einsam hier haue.“

XXXVI.

Das Jahr, welches für Angos Aufenthalt in Italien in Aussicht genommen war, neigte sich seinem Ende zu. Er hatte es gut angewendet, denn häufig berührte über Rhodas Gesicht, die in der Tat ihre wahre Heimat in Rhoda gefunden und wie ein belebender Sonnenstrahl in die trüben Augen des alten Schloßes gefallen war, hatte in glücklicher Sorglosigkeit gelebt und genossen und sein eigenes Talent an der unverrückbaren Quelle der Kunst zur herrlichen Reife gebracht.

Im Frühjahr durfte Ulrike ihn erwarten. Sie sah diesem Zeitpunkt kaum weniger sehnsüchtig entgegen, als Rita es tat, denn Angos Reife, die ihr einen tiefen Einblick in die Ehrenhaftigkeit, die Lauterkeit seiner Gesinnung, den idealen Flug seines Geistes gegeben, hatte ihr jene innige Liebe zu dem jungen Stiefbruder eingegeben, die sie für ihren angebeteten Vals empfand.

Man befand sich bereits im August, inmitten der Ernte. Im Schloß war es heute ungewöhnlich still, da selbst die Bedienung der Dienerschaft sich auf den

Wunsch ihrer Herrin und in der Vorausacht eines sonderbaren Lohnes willig den Selbstbelohnungen angelassen zur kleinsten Vereinfachung des reichen Erntelohns vor einem drohenden Gewitter, während die Zurückbleibenden bequemer Ruhe in den im Erdgeschloß gelegenen Gemächern pflegten.

Gräfin Ulrike befaßte sich mit ihren Wirtschaftsbüchern, und Rita blieb sich selbst überlassen. Da eine schwere Gemütskur brüllte, die lähmend auf ihr lastete, mochte sie sich nicht zu einer ernsten Beschäftigung entschließen, und sie begnügte daher die Anwesenheit der beiden jungen Lorenz aus Erlaubnis, die ihre besonderen Freunde geworden, mit lebhafter Freude.

Die Knaben waren trotz des heißen Tages in ihrem Pionierwagen herübergekommen und gestatteten ihrer geliebten „famosen“ Rita nun auch nicht einen Augenblick der Langeweile mehr. Wie immer hatten sie auch heute ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm, aber Rita, die es sonst nicht unter der Würde ihrer achtzehn Jahre hielt, mit den Knaben um die Rente ihr Kopf zu tummeln und an ihren oft wilden Spielen teilzunehmen, entschied heute:

„Hört, meine jungen Pagen, zu einem Lachen und Jagen im Freien bei dieser tropischen Hitze werdet ihr doch euch und mich nicht verurteilen wollen. Ich schlage ein ruhiges Bestreben im fahlen Schloß vor. Ihr wißt es gibt in dem großen Bau der Wälder und Gärten genug, die wahrhaft köstliche Verschiedenheiten.“

(Schluß folgt.)



Vulkanische „Künste“. Schon mehrfach hat sich die Forschung mit einer eigenartigen Erschütterung beschäftigt, die in allen Teilen Australiens wiederkehrt: man findet dort einen festesten feinen Stein, der in seiner Form überraschend mit einem gewöhnlichen Knopf übereinstimmt. Die Ähnlichkeit ist vollkommen; die kleine Scheibe weist eine Verzierung auf und zeigt einen regelrecht erhöhten Rand als Einlöschung. In einem interessanten Verlaufe des Regierungs-Geologen der Kolonie Victoria wird jetzt nachgewiesen, daß diese Knopfform, die sog. Aukrauten, vulkanischen Ursprungs sind, während man sich bisher mit der Annahme eines meteorischen Ursprungs begnügte. Der Stoff der Aukrauten ist eine saurehaltige vulkanische Glimmer, die in Struktur und Zusammensetzung mit dem Obsidian identisch ist. Es handelt sich offenbar um die Überreste von Glimmern, die von den aufsteigenden Vulkanen veranlaßt zur Verfestigung ausgeflockt wurden. Das Vorkommen dieser eigenartigen Steine an Stellen, die niemals der Schmelze vulkanischer Erscheinungen waren, erklärt der Geologe auf folgende Weise: Die Glimmer wurden von den Vulkanen bis zu Tausenden von Metern Höhe emporgeschleudert und durch die oberen Luftschichten weitergetragen. Als sie unter der Einwirkung der schnellsten Ertöschung platteten, verwandelte sich die sehr harte äußere Schale in Staub, während die dünnere, innere Zeit zu Boden fiel und sich in die damals in ihrer Formierung begriffenen Bodenoberfläche einbettete. Die symmetrischen Formen und ihre gleichmäßige Zusammensetzung beweisen, daß diese felsigen natürlichen Knöpfe nicht meteorischen Ursprungs sind.

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

ist der heutigen Zeit entsprechend jeder Dame besonders willkommen. Wir bringen in allen Abteilungen viele bezugsscheinfreie Artikel zu außerordentlich günstigen Preisen.

Damen-Bekleidung

Damen-Mäntel schwarz u. farbig Mt.	24 ⁵⁰	38	72	95
Samt- u. Astrachan-Mäntel Mt.	59	75	95	120
Jackenkleider aus einfarbig u. gemust. Wollstoffen Mt.	35	59	98	160
Mantelkleider die große Mode Mt.	49	79	110	165
Kindermäntel Samt, Tuch und Astrachan Mt.	10 ⁵⁰	19	36	55
Caillienkleider in Wolle, Samt u. Seide	39	55	85	110
Morgenkleidung aus schönen warmen Stoffen u. Samt Mt.	8 ⁵⁰	12 ⁵⁰	36	58
Unterröcke in Wolle und Seide Mt.	5 ⁵⁰	10 ⁵⁰	16 ⁵⁰	28

Winter-Blusen farbig u. einfarbig Mt.	4 ⁹⁰	6 ⁷⁵	9 ⁵⁰	12 ⁵⁰
Eleg. Wollblusen weiß und farbig Mt.	17 ⁵⁰	19 ⁵⁰	24	29 ⁵⁰
Seidene Blusen bezugscheinfrei Mt.	12 ⁷⁵	15	18	24
Chinakr.-Blusen bezugscheinfrei Mt.	19 ⁵⁰	24	32	38
Volle-chappe Blusen mit reicher Verzierung bezugscheinfrei Mt.	24 ⁵⁰	34	42	48
Samt-Blusen in vielen Farben, bezugscheinfrei	9	15 ⁵⁰	18 ⁵⁰	22
Schwarze Blusen für Trauer, aus Wolle und Seide Mt.	14 ⁵⁰	19 ⁵⁰	24	38
Kleiderröcke in Wolle, Samt und Seide Mt.	6 ⁹⁰	13 ⁷⁵	25	48

Pelz-Garnituren

ohne Bezugschein

in echt Stunks, Stunks-Opossum, Feh, Drenburger Murrel, Patagon-Fuchs, Griesfuchs, Seal-Elekt, Seal-Bisam in hochleg. Ausführung, sehr preiswert.

Fuchsformen	10 ⁵⁰	14 ⁵⁰	22	28
Kragen u. Ruffe in schwarz, grau und braun Kanin				
Alaska-Fuchs	49	68	85	128
die große Mode, Kragen, eleg. Tier- u. Pelerinenformen, Ruffe, neue Taschen, Tonnen- und Tierformen.				
Einzelne Felle für Mantel- und Kostümtragen	5	6	10	13 ⁵⁰
Pelz-Imitationen schwarz und grau Seidenplüsch, aparte neue Formen Kragen und Ruff	27 ⁵⁰	38	48	
Kinder-Garnituren in reizenden Nacharten, Kragen und Ruff	8 ⁷⁵	10 ⁵⁰	15	

☛ Sonntag, den 17. Dezember von 11 bis 7 Uhr geöffnet. ☛

Geschw. Alsberg, Mainz

Inhaber: Beckhardt & Levy — Ludwigstrasse 3-5.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Fleischverteilung kommen pro Kopf der Bevölkerung 125 Gramm zur Ausgabe.
Flörsheim a. Main, den 16. Dezember 1916.
Der Bürgermeister: Laud.

Wurst-Ausgabe.

Am Montag, den 18. Dezember, nachmittags von 2-4 Uhr wird im hiesigen Rathshaus Hof Leberwurst in Büchsen (Inhalt 1 Pfund) zum Preise von M. 3.85 per Dose ausgegeben.
Flörsheim, den 16. Dezember 1916.
Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

3. Adventsonntag Heute Samstag sind die Junglinge zur hl. Beicht eingeladen.
Sonntag 6 1/2 Uhr Gelegenheit zur Beicht für Männer, 2 Uhr Erstenlehre u. lat. Bruderschaft.
Montag 6 1/2 Uhr gest. Jahramt f. Phil. Adam Becker u. Ehefrau
7 Uhr Korateamt f. d. gef. Jakob Blohr.
Dienstag 6 1/2 Uhr 2. Seelenamt f. Georg Kof, 7 Uhr Korateamt f. Johann u. A. M. Meiser.

Weihnachts-Geschenke

Empfehle mein reichhaltiges Lager in mechanischen und optischen Spielwaren Dampfmaschinen, Autos, Schiffe, Eisenbahnen in allen Größen und Schienen, Betriebsmodelle Paterna-Magica, Baukasten, Spiele, Matadorbaukasten sowie Erfinderteile.

Elektrische Taschenlampen, Reifzeuge etc.
Große Auswahl in sonstigen Spielwaren.

Mlois Weilbacher, Mechaniker

Flörsheim — Widererstraße 18.

Mein Geschäft ist Sonntag den 17. u. 24. den ganzen Tag offen.

Rübsamen'sche
Sprach- u. Handelslehranstalt
Handelschule Höpfl
Einzeljähriger Gesamtausbildg.
Anmeldg. usw. Kaiserstr. 8

Pianino

(modernste Konstruktion) fast neu wird mit Garantie äußerst preiswert abgegeben. Ausführl. Offerten direkt durch die
Pianosorte-Industrie
H. Haaber, Hoflief.
Mainz, Kaiserstraße 22.

Gegen Husten und Heiserkeit!

Hustensaft für Kinder, ein vorzüglich bewährtes Mittel.
fl. Flasche 60 Pfg.
gr. „ 1.20 Mt.

Hustentropfen für Erwachsene
Flasche 60 Pfg.

Tuffin-Hustentee, ein vorzügliches Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane und fatarischen Affektionen der Luftröhre. Aergl. empfohlen!
Das Paket 1.- Mt.
Nur zu haben:

Apotheke
in Flörsheim.

„Tornister-Humor“ jedes Bändchen 25 Pfg. bei Heine. Dreisbach

Gesang-Bücher

sind praktische
Weihnachts-Geschenke.

In verschiedenen Preislagen zu haben bei

Heine. Dreisbach,
Kartäuserstraße 6.

Vom 1. Okt. 1916 ab ist jeder Kaufmann, Gewerbetreibende, Landwirt usw.
warenumsatz-stempelpflichtig
Geschäftsbuch hierzu für ca. 1 Jahr mit nach amtli. Quellen u. prakt. Ratschlägen bearbeiteter Anleitung kostet Mk. 1.50.
Verkaufsstelle: H. Dreisbach, Flörsheim, Karlshäuserstrasse 6.
Hersteller: Goldfeder & Meyerheim, Berlin.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 17. Dez. 1916.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

Einige kräftige Arbeiterinnen

sucht bei hohem Lohn

Nagos Schmirgelwert
„Phönix“ G. m. b. H.

Früh gepflückten Feld-Salat Portion 10 Pfg.
Apfelsinen Stück 20 Pfg. empfiehlt

Anton Schick, Eisenbahnstraße 6.

Bringe mein Lager in

Uhren und Schmuckfachen

zur empfehlenden Erinnerung.

Spezialität in

Armband-Uhren * Armee-Uhren

mit und ohne nachleuchtendem Zifferblatt.

Verkauf nur zu Friedens-Preisen.

Semi-Emailbilder werden noch für Weihnachten angefertigt.

Hochachtungsvoll

A. Rubinstein, Uhrmacher.

3 oder 4 Zimmerwohnung zu mieten

gesucht. Näheres im Verlag.

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter
München

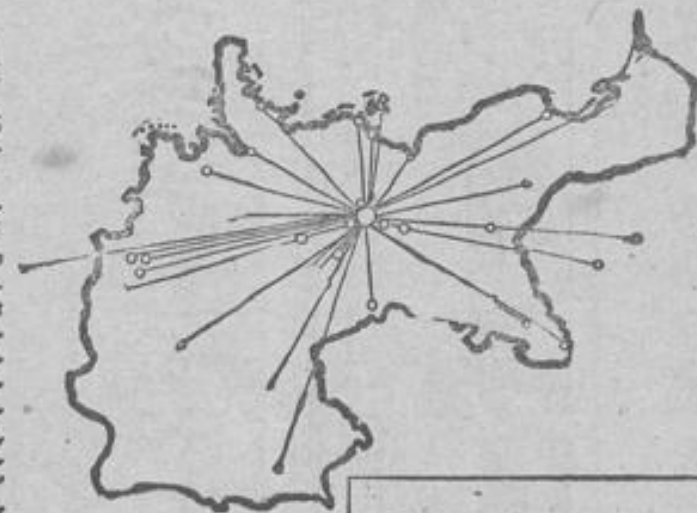
PROBE-NUMMER GRATIS VOM VERLAG
MÜNCHEN

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75 000 Lesern in 7500 Postorten ständig bezogen. Große, moderne Tageszeitung mit außerordentlich reichem Depeschen-Material und raschestem Nachrichtenendienst, illustrierte Kunst- und Druckbeilagen: „Zeitbilder“, Unterhaltungsblätter: „Deutsches Heim“, „Kinderheim“, Kaufmännisch wichtige Beilagen: „Gerichts-Saal“ und „Tägliches Handelsblatt“, für jeden, der ohne große Mehrkosten neben seinem Lokalblatt noch eine Großstadt-Zeitung halten will.



Ullstein & Co, Berlin SW 68

Man bestellt durch die Post oder Briefträger
für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

Nus besten edern!



Um des Namens willen.

Roman von C. Dreßel.

„Für immer, mein Liebling, wenn du es willst, ich liebe dich wie niemanden sonst in der Welt. Du bist mir das Schönste, Lieblichste und Reizendste auf Erden. Aber du wußtest nichts von meinem seligen Gefühl für dich, du sagst noch in deinen Kinderräumen, als ich damals schweren Herzens dich verlassen mußte, um meine Studien in München fortzusetzen.“

„Nun bin ich erwacht,“ bekannte sie heiß erglühend — „und, o lieber Gott, wie anders ist mir die ganze Welt geworden.“ Sie schweig überwältigt, aber die unschuldige Hingebung, mit der sie sich in seine Arme schmiegte, verriet ihm überzeugender als Worte, daß ihm ihr ganzes Herz gehöre.

„Die Zukunft liegt nun anders vor uns, mein Lieb, als wir sie uns wohl türlich noch gedacht,“ sagte er darauf. „Ich werde dich einweisen, und das folgest du, da du unmöglich länger hier allein im Sterbhaufe bleiben darfst, zu meiner Schwester geleiten und früheren Plänen entgegen, meine italienische Reise aufgeben.“

„Es war auch Papas Wunsch, daß ich bei der Gräfin leben sollte, die ihm einst nahe gestanden, es muß da viel Geld und Unrecht in unseren Familien gewesen sein. Papa giebt sich einer großen Schuld gegen deine Stiefschwester, kurz vor seinem Ableben schrieb er an sie, und heute nun kam dieser Brief aus Rhoda. Ich möchte ihn nicht öffnen, mir bangt vor dem so lange gehüteten Geheimnis meines Vaters, und gerade jetzt, wo ich im Herzen glücklich bin, möchte ich keinen Blick tun in die Schwärzen und Tiefen des Lebens. Dies du ihn, ich bitte dich, und teile mir dann daraus mit, was du für gut hältst. Es sind da auch mancherlei Papiere im Schreibtisch, die ich dich durchgucken bitte. Ich wage mich nicht daran und bin so froh, dies alles in deine Hand legen zu dürfen.“

„Die Reise nach Rom aber darfst du nimmermehr aufgeben um meinethwillen; wolle ich doch, mit welcher Sehnsucht du stets davon geschwärmt, und nun sollte ich dir ein Hemmnis auf dem Wege zur schönsten Gollendung sein?“

„Meine Muse bist du, geliebtes Kind, warst es von jeher,“ widersprach er feurig, „alle Begleitung schloßte ich ja aus dir.“

„So folge jetzt dem Befehl deiner Muse ohne Widerrede, hörst du, und bleibe zum wenigsten ein Jahr in deinem geliebten Rom.“ Das läche beschwende Gefühl um... — „unmengenbürgkeit „atin uns auch

Nus besten edern!



Um des Namens willen.

Roman von C. Dreßel.

„Für immer, mein Liebling, wenn du es willst, ich liebe dich wie niemanden sonst in der Welt. Du bist mir das Schönste, Lieblichste und Reizendste auf Erden. Aber du wußtest nichts von meinem seligen Gefühl für dich, du sagst noch in deinen Kinderräumen, als ich damals schweren Herzens dich verlassen mußte, um meine Studien in München fortzusetzen.“

„Nun bin ich erwacht,“ bekannte sie heiß erglühend — „und, o lieber Gott, wie anders ist mir die ganze Welt geworden.“ Sie schweig überwältigt, aber die unschuldige Hingebung, mit der sie sich in seine Arme schmiegte, verriet ihm überzeugender als Worte, daß ihm ihr ganzes Herz gehöre.

„Die Zukunft liegt nun anders vor uns, mein Lieb, als wir sie uns wohl türlich noch gedacht,“ sagte er darauf. „Ich werde dich einweisen, und das folgest du, da du unmöglich länger hier allein im Sterbhaufe bleiben darfst, zu meiner Schwester geleiten und früheren Plänen entgegen, meine italienische Reise aufgeben.“

„Es war auch Papas Wunsch, daß ich bei der Gräfin leben sollte, die ihm einst nahe gestanden, es muß da viel Geld und Unrecht in unseren Familien gewesen sein. Papa giebt sich einer großen Schuld gegen deine Stiefschwester, kurz vor seinem Ableben schrieb er an sie, und heute nun kam dieser Brief aus Rhoda. Ich möchte ihn nicht öffnen, mir bangt vor dem so lange gehüteten Geheimnis meines Vaters, und gerade jetzt, wo ich im Herzen glücklich bin, möchte ich keinen Blick tun in die Schwärzen und Tiefen des Lebens. Dies du ihn, ich bitte dich, und teile mir dann daraus mit, was du für gut hältst. Es sind da auch mancherlei Papiere im Schreibtisch, die ich dich durchgucken bitte. Ich wage mich nicht daran und bin so froh, dies alles in deine Hand legen zu dürfen.“

„Die Reise nach Rom aber darfst du nimmermehr aufgeben um meinethwillen; wolle ich doch, mit welcher Sehnsucht du stets davon geschwärmt, und nun sollte ich dir ein Hemmnis auf dem Wege zur schönsten Gollendung sein?“

„Meine Muse bist du, geliebtes Kind, warst es von jeher,“ widersprach er feurig, „alle Begleitung schloßte ich ja aus dir.“

„So folge jetzt dem Befehl deiner Muse ohne Widerrede, hörst du, und bleibe zum wenigsten ein Jahr in deinem geliebten Rom.“ Das läche beschwende Gefühl um... — „unmengenbürgkeit „atin uns auch

erkennen,“ lächelte er, gärtlich ihr erglühendes Antlitz küßend. „Unter Rhoda ist meiner Schwester so heilig, daß sie den besten Menschen nur eben gut genug halt, sein Herr zu sein. Sie selbst hat den Selig mit beifolgender Pflanzentzettel Jahre hindurch für den Erben gehütet, und gerade dieser pietätvolle Familieninn, den niemand in mir gedenkt, ist es, den ich bewundere. Jetzt erst erkenne ich, daß es etwas Hohes und Schönes sein muß um solch einen Stammbaum, der vielen Generationen gleichen Namen, gleiches Recht und gleiche Pflichten verleiht, und diesen Pflichten, für die ich selber nicht erzogen wurde, will ich, sollten sie mir dereinst aufallen, nach Kräften gerecht zu werden suchen.“

„Und ich, die ich ebensovienig die Freude, den Stolz am Selig kenne, soll sie dir tragen helfen,“ murmelte Rita zaghaft, „wie werde ich das können?“

„Überzeugt, sie wird dir Rhoda lieb und wert machen.“ „Doch nur, weil du mich hinführst, mein Ingo.“

Sagte sie innig, „meine Heimat, mein Glück finde ich bei dir, wo immer du sehest.“

Dann reichte sie ihm Ulrikes Brief, und während sie fortsetzte, um einige notwendige Vorklärungen für die Reise zu treffen, las Ingo tiefbewegt seiner Schwester Schreiben an Baron Gerlach, und das schuldvolle Geheimnis seiner Mutter, welches ihm Doktor Lorenz, um seiner Erfolgs wegen, in beschränkter Weise schonend mitgeteilt, wurde ihm nun erschreckend klar. Ulrike schrieb:

„Ihr schwermes Vergehen, Baron, welches mein vertrautes Herz brach, ist nun vergeben, und ich will schweigen von dem, was ich um Sie gelitten. Dies bittere Leid meiner Jugend liegt weit hinter mir; und wenn vertieftes Gemüt gelundete an der Pflicht, und wenn auch der Engel des Glücks stumm an mir vorüberging, so ist mein Leben doch kein verlorenes gewesen.“

„Ihr mutiges Bekenntnis aber sagt nun erst die jahrelangen Mühen der Pflicht zu einem gelegenen Warten werden, denn ich habe nun, Gott sei gedankt, nicht für einen unwürdigen Erben so redlich und einig geschaffen. Was Sie gegen mein Herz damals gefühlt, Selig, das fühnen Sie jetzt an der Ehre meines Hauses, und Sie wissen es wohl, daß mir diese über alles gilt. Ich bewundere Ihren Mut der Wahrheit, der Sie den eigenen Sohn opfern, und es ist mir ein Trost, daß Sie kein Teil an dem Unseligen hatten — er war in allem der Sohn seiner unwürdigen Mutter, er konnte nichts anderes werden, als sie aus ihm gemacht.“

Hier war der Brief unterbrochen worden, die Fortsetzung trug ein mehrere Tage späteres Datum, und Ulrike, ahnungslos von dem inzwischen so plötzlich erfolgten Ableben des Barons, schrieb weiter:

„Gott hat gerichtet, Selig, und so sehr auch Leons jähres Ende zu beklagen ist, so müssen wir der Vorsehung für diese Lösung der Wirren danken, die Ihnen ein offentliches Zeugnis gegen den Sohn wohnhätig erpart. Leons Tod aber hat Ihnen nichts genommen, da Sie den Sohn ja nie befehen. Mit dankbarer Liebe hingegen reden Sie mit von einer Tochter, die Ihre trüben Tage tröstlich erhellt. Ich will von Herzen wünschen, daß Sie diesem Kinde noch lange erhalten bleiben, doch brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu versichern, daß ich Ihrem Glück jederzeit zu freudig eine Heimat geben werde und sie schon jetzt als meinen Schützling betrachte. Es hat mich tief erglänzt, daß auch Sie um mich gelitten, Selig; die Schilderung Ihres trüben und dann so trübe verlaufenden Lebens erschütterte mich sehr, und doch erfüllt mich eine wehmütige Freude, daß Sie nicht so schuldig waren, als ich Sie. Ihre Verteidigung in meinem Stolz damals vernehmend, halten mußte. Hätte ich gerechter geprüft zwischen Sünde und Verhängnis, wäre ich milder gewesen, ich hätte nicht jede Brücke zwischen uns abgebrochen, ich hätte doch wohl

Sie gerettet, Selig, und damit auch mein Glück — ich habe es nie in einem anderen Mann finden können. Aber Melanie, die an Ihnen so viel gelündigt, plante auch mein Verderben; sie verstand es, jede weichere, verführerische Regung in mir zu erlösen und nur Haß und Bitterkeit gegen Sie zu nähren, sie hatte eine wahre Freude daran, Böses zu stiften, und es ist ihr gelungen, mein Leben glücklos zu machen. Ein friedvolles, seliges Sterben aber ist mir beschieden, und dafür danke ich Ihnen aus voller Seele, Selig. Ein Wiedersehen blicke ich Ihnen führen Sie indes nicht herbei. Mein Herz würde bluten, müßte ich Sie als den gebrochenen, unglücklichen Mann erblicken, als den Sie sich schämen. In meiner Erinnerung leben Sie wieder als der schöne, herzbezügliche Geliebte, der dem schneuen, häßlichen Mädchen seine Liebe bekannte, die es so unglaublich zügend und doch so hoch befestigt empfing — und diese Erinnerung will ich festhalten bis zur letzten Lebensstunde. Leben Sie innig wohl, Selig, möge in Ihnen derselbe Friede sein, wie er mir jetzt durch Sie geworden.“

Ulrike von Rhoda. „Arme Schwester,“ murmelte Ingo ergriffen, „auch dein Glück zerstörte die unselige Frau, welche ich Mutter nennen muß, aber Rita und ich, wir werden gutzumachen suchen, was die Linsen an die gefehlt; du sollst einen friedlich schönen Lebensabend in unserer Liebe genießen. Rita hat recht, daß sie diesen Brief ungelassen in meine Hände legte, es wäre mit seiner Kenntnis ein Schatten in ihre junge, sonnenklare Seele gefallen, vor dem sie noch lange bewahren möchte.“

„Ich schloß er, das Schreiben in seiner Brieftasche bergend. Dann erinnerte er sich, daß Rita ihn gebeten, auch die Papiere ihres Vaters zu ordnen, und bei deren Durchsicht fiel ihm zu seiner klauenenden Entdeckung jene Schuldverfälschung seiner Mutter über das ihr selbst meise überfälschte kleine Vermögen Baron Gerlachs in die Hand. Jähe Jörnestrübe überflog Ingos Stirn. Zu welchen schmachvollen Schritten hatten Verschwendungslust und die blinde, abgöttische Liebe für Leon jene Frau getrieben. Diese Anleihe war kaum anderes als Diebstahl, denn bis heute war sie nicht zurückgezahlt, und selbst die gängliche Hisslosigkeit der verwaisten Tochter Gerlachs hatte nicht vermocht, seiner Mutter Gewissen zu waschen.“

„Mein Gott, die Frau hat weder Herz noch Seele,“ stöhnte er auf, „mit dieser Tat hat sie jede Gemeinshaft zwischen uns zerrissen. Ich werde meine Pflicht gegen sie erfüllen, wo sie es beanspruchen darf, aber sie jemals wiederzusehen vermag ich nicht.“

XXXV.

Besserer Ueberlegung zufolge hatte das glückliche Brautpaar beschlossen, daß Rita nun dennoch zunächst allein nach Rhoda gehe. „Damit es nicht ausfiele, als ob wir die Einwilligung deiner Schwester ersürmen wollten, und sie Zeit gewinnt, sich an mich zu gewöhnen und mich nicht nur deinetwegen liebzuhaben,“ meinte Rita.

„Du eitle kleine Person! Das Siegesbewußtsein leuchtet dir ja nur so aus deinen glänzenden Augen. Ich wette, du erobert dir gleich in den ersten Stunden meiner Schwester Herz, und du könntest mich doch eigentlich mitnehmen, daß ich dies erquickliche Schauspiel mit genieße.“

Aber Rita wollte durchaus die Macht ihres holden „Selbst“ allein erproben und auch für den Maler Ingo Rhoda eifrig sprechen, wie sie ernsthaft sagte, und so blieb es dabei, daß Ingo sie nicht nach Rhoda geleitete, sondern am Tage ihrer Abreise auch seine Kunstfahrt nach Florenz antrat.

(Fortsetzung folgt.)

Schöne, brauchbare und preiswerte Weihnachts-Geschenke

Weihnachts-Gutscheine:
Mit jedem Betrag auszufüllen.
Einkauf nach freier Wahl.
Ratsam für bezugsscheinpflichtige Geschenke.

Taschentücher

Nichtbezugsscheinpflichtig			
Schweizer Batisttücher ringsherum gestickt	Stück	70 95 110	
Schweizer Batisttücher mit Buchstaben	1/2 Dutzend im Karton	275	
Schweizer Batisttücher mit Medaillon und Buchstaben gestickt	1/2 Dutzend im Karton	290	
Herren-Batisttücher mit bunter Kante	1/2 Dutzend	240 350 425	
Damen-Batisttücher weiss mit Hohlraum	1/2 Dutzend	250 375	
Bezugsscheinpflichtig			
Linontücher weiss, bewährte Qualitäten	1/2 Dutzend	145 180	
Taschentücher reinleinen, 46 cm gross gesäumt	1/2 Dutzend	400 425 475	
Herren-Tücher reinleinen, mit handgestickten Buchstaben	1/2 Dutzend	550	

Damenwäsche

Bezugsscheinpflichtig			
Hemden aus gutem Renforcé, mit Prima-Stickerei		450 475 525	
Hemden aus gutem Renforcé, mit Stickerei und prima Ein- und Ansatz		550 675 725	
Beinkleider Knieform, mit breitem Stickerei-Ansatz		292 350 525	
Nachthemden aus Prima-Renforcé, mit Stickerei		750 950 1200	
Nachthemden mit Stickerei oder Langnette		400 475 600	
Unterröcke reich mit Stickereien garniert		650 750 1275	
Nichtbezugsscheinpflichtig			
Batist-Untertaillen aus Stickereistoffen		275 525	
Batist-Damenhemden reich mit Spitzen garniert		1450 1200	
Batist-Damen-Nachthemden mit Spitzen garniert		2100	

Tischwäsche

Nichtbezugsscheinpflichtig			
Kaffee-Gedeck mit 6 Mundtüchern, farbig im Karton		495	
Kaffee-Gedeck mit 6 Mundtüchern, Hohlraum mit farbigen Kanten, im Karton		760	
Kaffee-Gedeck mit 6 Mundtüchern, Hohlraum mit farbigen Kanten, im Karton		1150	
Gedeck mit 6 Mundtüchern, Reinleinen, Hausmacher im Karton		1000 1000	
Gedeck mit 12 Mundtüchern, Reinleinen, Hausmacher, im Karton		2400 2850	
Rein Leinen Tischtücher Jaguar			
110/150	110/165	130/165	150/275
475	525	700	1275
Mundtücher in verschiedenen Dessins			
1/2 Dutzend	840	950	1125 1200

Damenhandschuhe

Bezugsscheinpflichtig	
Tricot mit 2 Druckknöpfen	95 Pf.
Schweden-Ersatz in modernen Farben	180
Moda-Ersatz mit eleganter Ausstattung	220
Seiden gestickt bezugsscheinpflichtig	325
Glace Lammleder mit Druckverschluss	375
nichtbezugsscheinpflichtig	

Kinder-Bekleidung

Bezugsscheinpflichtig	
Kinder-Mäntel aus farbigem Velvet 45-65 lang	16-28
Kinder-Mäntel aus weiss u. schwarz Astrachan	21-36
Kinder-Mäntel aus farbigen glatten u. □ Stoffen	10-26
Kinder-Plüsch-Garnituren	190-10
Jünglings-Anzüge	3600 3000 2100
Jünglings-Paletots und -Ulster	4000 3000 2200
Knaben-Schlupfanzüge aus grau melierten Stoffen mit Satin-Ueberkragen, Hose gefüttert, für 2-10 Jahre	1475
Jede weitere Grösse 1.80 mehr	

Herrenhandschuhe

Militär-Handschuhe feldgrau Tricot	135
Tricot mit Futter moderne Farben	185
Gestrickte reine Wolle meliert	275
Gestrickte reine Wolle mit Druckknopf u. Lederbesatz	375
Schweden-Ersatz mit Druckverschluss	300
Krimmer mit Leder	425

Korsette

Nichtbezugsscheinpflichtig	
Korsette aus Prima Drell	500 600
Korsette beige Satin Drell mit Halter	750 800
Backfisch-Korsette grau und weiss	200
Kinder-Korsette weisse gute Qualität	250 280

Weisswaren

Nichtbezugsscheinpflichtig	
Plüsch-Pelerine aus feinem Seidenplüsch	195
Plüsch-Muffe warm abgefüttert und elegant ausgeführt	975
Marabou-Kragen moderne Pelerinenform	690 875
Blusen-Kragen letzte Neuheit	225
Blusen-Kragen moderne Form	245
Tüll-Kragen mit Spitzengarnierung, aparte Form	275

Strumpfwaren

Damen-Strümpf schwarz Prima Maco	175 125
Damen-Strümpf schwarz durchbrochen	145 175
Damen-Strümpf lederfarbig durchbrochen	150 90
Kinder-Strümpf schwarz baumwolle Gr. 2-6	120
Herrn-Socken maco	75 45
Herrn-Socken schwarz und leder prima Qualität	95 65

Schürzen

Nichtbezugsscheinpflichtig	
Tändelschürzen weiss, mit und ohne Träger	180
Teeschürzen Batist schön garniert	235 375
Teeschürzen Batist, mit reicher Stickereigarnierung	425 550
Batist Kinder-Hänger in allen Grössen	220 475
Blusenschürzen Wiener Form, Batist	575 645

Schürzen

Bezugsscheinpflichtig	
Blusenschürzen guter Waschstoff	525 650
Blusenschürzen Wiener Form	650 750
Tändelschürzen mit Träger, gemusterte Stoffe	225 300
Servierschürzen aus guten weissen Stoffen	400 475
Servierschürzen Wiener Form	400 550

Damenbekleidung

Jacken-Kleider flotte Modarten	62 ⁰⁰ 75 ⁰⁰ 86 ⁰⁰ 95 ⁰⁰
Mäntel-Kleider aus warmen Stoffen	61 ⁹⁰ 73 ⁰⁰ 83 ⁰⁰ 89 ⁰⁰
Elegante Mäntel aparte Modarbeiten	39 ⁰⁰ 49 ⁰⁰ 69 ⁰⁰ 75 ⁰⁰
Seidenplüsch-Mäntel und -Jacken neueste Modarten	89 ⁰⁰ 115 ⁰⁰ 125 ⁰⁰ 198 ⁰⁰
Moderne Kleiderröcke gediegene Modarten	18 ⁷⁵ 20 ⁵⁰ 29 ⁵⁰ 35 ⁵⁰
Blusen aus karierten Stoffen, mit Seidenkragen und reicher Paspel-Garnierung	7 ⁵⁰
Sport-Bluse aus gutem gestreiftem Planel, zum Druckknöpfen, offen und geschlossen zu tragen	12 ⁰⁰
Bluse aus sehr warmen, Wollschotten, mit Sametkragen und Knöpfen verziert	7 ⁰⁰
Seiden-Blusen aus gutem Paillette, in vielen modernen Ausführungen	17 ⁷⁵
Sport-Bluse aus weissen Wollstoffen, offen und geschlossen zu tragen, sehr kleidsame Form	16 ⁷⁵
Elegante Woll-Bluse aus weissem Cotteile, reich bestickt, offen und geschlossen zu tragen	18 ⁷⁵

Herrenbekleidung

Winter-Mäntel grau oder braune Ulsterstoffe, moderne Formen	90 ⁰⁰ 48 ⁰⁰ 37 ⁰⁰
Paletots dunkelgrau schwere Cheviots mit Sammetkragen	80 ⁰⁰ 50 ⁰⁰ 39 ⁰⁰
Sacco-Anzüge gemusterte Cheviotstoffe, einreihig	88 ⁰⁰ 47 ⁰⁰ 36 ⁰⁰
Beinkleider haltbare Qualitäten, solide gestickt	22 ⁰⁰ 15 ⁰⁰ 10 ⁰⁰
Jünglings-Mäntel mit Rückengrad, in verschiedene Farben	60 ⁰⁰ 29 ⁰⁰
Jüngling-Anzüge verschiedene Fassons	62 ⁰⁰ 27 ⁰⁰
Knaben-Anzüge Prinz Heinrich-Form, aus marine Cheviot mit Satin-Ueberkragen für 5-10 Jahre, für 5 Jahre	20 ⁷⁵ jede weit. Grösse 1.00 mehr.
Knaben-Ulster aus verschieden gemusterten Stoffen, ganz gefüttert, für 4-14 Jahre, für ca. 4 Jahre	16 ⁵⁰ jede weit. Grösse 75 Pf. mehr.
Fürs Feld: Gummi-Mäntel, Oel-Mäntel, Aermel-Westen in gross Auswahl	

MENDEL

Hoflieferant, MAINZ, Kaufhaus am Markt.